

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

26. Jahrgang / Nr. 109

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-60/81.

Montag, 19. April 1943

Der Reichsverweser Ungarns beim Führer

Politische und militärische Besprechungen im Geiste traditioneller Freundschaft

Aus dem Führerhauptquartier, 18. April
Am 16. April traf der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Nikolaus von Horthy, zu einem zweitägigen Besuch im Führerhauptquartier ein. Der Führer hatte mit dem Reichsverweser Besprechungen über die Fragen der allgemeinen politischen Lage und über den Kampf gegen den gemeinsamen Feind.

Die Unterredungen beim Führer, an denen auch der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, teilnahm, und die militärischen Besprechungen zwischen Generalfeldmarschall Keitel und dem ungarischen Generalstabschef Generaloberst Vitez Ferenc Szombathelyi wurden bestimmt durch den Geist der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft und Waffenbrüderschaft.

Der Führer und der Reichsverweser gaben ihrer festen Entschlossenheit Ausdruck, den Kampf gegen den Bolschewismus und seine englisch-amerikanischen Verbündeten unerbittlich bis zum Endsieg zu führen. Das ungarische Volk, das schon einmal die Schrecken des Bolschewismus erfahren hat, wird Seite an Seite mit den Dreierpakt-Verbündeten bis zur völligen Beseitigung der Bedrohung unserer Völker kämpfen und alle Kräfte für dieses Ziel zur Befreiung Europas und zur Sicherung des Lebens der ungarischen Nation einsetzen.

Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn war begleitet von dem ungarischen Generalstabschef Generaloberst Vitez Ferenc Szombathelyi, Generalmajor Brunswik von Komropa, Gesandten von Szentmiklosy und Oberst Vitez Gabriel Gerloczy von Alsóviszoka. Der deutsche Gesandte in Budapest, von Jagow, und der königlich-ungarische Gesandte in Berlin, Sztójay, nahmen gleichfalls an der Zusammenkunft teil.

Italiens Außenpolitik

Rom, 18. April

Bei der Behandlung des Haushalts des Außenministeriums durch die vereinigten Ausschüsse der faschistischen Kammer für Haus-

halt und Auswärtiges setzte Staatssekretär im Außenministerium, Bastianini, in einer Rede die Grundlagen und Ziele der Außenpolitik Italiens im gegenwärtigen Augenblick auseinander. Bastianini hob die völlige Übereinstimmung in den Zielsetzungen Italiens, Deutschlands und der Mächte des Dreierpaktes hervor. Die Politik der Achsenmächte ist gerichtet auf die freie Entwicklung aller Völker im Rahmen gegenseitiger Achtung, auf die gerechte Aufteilung der Schätze der Welt sowie auf gemeinsame Zusammenarbeit, die bisher von den Angloamerikanern verhindert wurde.

Tagesbefehl Antonescus

Bukarest, 18. April

In einem Tagesbefehl an die gesamte Armee würdigte Marschall Antonescu die besonders

Bewährung der an der Kubanfront eingesetzten 19. rumänischen Infanterie-Division im Laufe des vergangenen Winters. „In den schweren Verteidigungskämpfen an der Kubanfront im Winter 1942/43“, so heißt es in dem Tagesbefehl des rumänischen Staatsführers, „ist es der 19. Infanterie-Division dank kluger Führung und dank der Tapferkeit ihrer Truppen, gelungen, starke feindliche Angriffe zum Scheitern zu bringen. Durch entschlossene Gegenstöße warfen die Einheiten der Division den Feind wiederholt bis jenseits seiner Ausgangstellungen zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Dabei machten sie Gefangene und reiche Beute an Kriegsmaterial. Die Division, tapfer und ausdauernd, ist nicht einen Schritt zurückgewichen, so daß sie in entscheidender Weise an dem Erfolg der Abwehrkämpfe im Kaukasus beigetragen hat.“

„Alles Große ist durch Treue geworden“

Der Reichsjugendführer nahm die Zehnjährigen in die Hitler-Jugend auf

Marienburg, 18. April

Die Marienburg, das alte stolze Ordensschloß im deutschen Osten, trug am Sonntag festlichen Fahnen Schmuck. Von den Zinnen verkündeten nach der kämpfenden Front im Osten die Fanfaren des Jungvolks, daß wieder eine Million Jungen und Mädchen angetreten ist, der Jahrgang 1932/33, um in der Heimat seine Pflicht zu tun.

In einer festlich gestalteten Reichsfeier im Remter wandte sich Reichsjugendführer Axmann an die Zehnjährigen, die an der Wende des deutschen Schicksals geboren worden sind. Als Kinder der neuen Zeit würden sie nun eintreten in die Erziehungsschule der Nation, die nach der Hitler-Jugend ihre Fortsetzung im Reichsarbeitsdienst, in der Wehrmacht und schließlich in der Nationalsozialistischen Partei findet. Menschen, die diese Erziehung erleben und durch Arbeit an sich selbst vertiefen, sind die wahren Bürger und die Waffenträger unseres Großdeutschen Reiches.

Der Reichsjugendführer schilderte dann den Pimpfen und Jungmädlein die Aufbauarbeit des Führers, der in sechs Friedensjahren das Groß-

deutsche Reich erstehen ließ. Dieser Jugend beglückendes Gefühl sei es, daß sie nicht als zu jung erachtet werde für den Dienst an Deutschland. Die Einheit der Jugend ist morgen die Einheit des Reiches; vor der Fahne der Jugend gibt es keine Unterschiede, allein der Charakter und die Leistung sind entscheidend für die Wertung des Einzelnen.

In dem geschichtlichen Remter der Marienburg prägte der Reichsjugendführer der jüngsten Gefolgschaft des Führers die Worte ein: „Alles Große in der Geschichte ist durch Treue geworden und Großes wurde oft durch Treulosigkeit zerstört.“ Er forderte sie auf, dem Führer an seinem Geburtstag ihr ganzes Herz zu schenken und ihre selbstlose Hingabe an seinen Kampf und an sein Werk.

Unter feierlichen Klängen trat ein Jungmädlein und ein Pimpfen vor den Reichsjugendführer, legten ihre Rechte in seine Hand und gaben für alle ihre Kameraden und Kameradinnen im Reich das Versprechen ab, zu dienen für Führer und Vaterland.

(Warthegauleiter mit Gauleiter-Rede Seite 3)



Verschammte Gräben an der Ostfront

Der Frühling im Osten hat die gefrorenen Grabenwände aufgelockert und sie, wie auch das übrige Gelände in schlammigen Brei verwandelt. Alle Gräben, alle Bunker sind voll Schmelzwasser, das hier von zündigen Landsern mit Hilfe einer alten Wasserpumpe herausbefördert wird.

(PK-Aufn.; Kriegsberichtler Slapak, A.H., Z.)

So lügen Verbrecher!

Tagelang haben Moskau, London und Washington versucht, den grausigen Massenmord der Sowjetjuden im Wald von Katyn vor der Bevölkerung ihrer Länder totzuschweigen. Man muß schon sagen, sie wandten sich wie Verbrecher, denen die Polizei schon auf der Spur ist und die nun versuchen, den harmlosen Biederermann zu spielen. Aber dieser letzte Ausweichversuch ist schon durch seine Infamie zum Scheitern verurteilt; die Gräber von Katyn sprechen eine zu deutliche Sprache. Sie geben täglich weitere Einzelheiten ihrer furchtbaren Geheimnisse preis, und gegen die Sachkenntnis erfahrener Kriminalisten und Ärzte kommen auf die Dauer auch die unverschämtesten Lügen nicht an. Vor allem aber hat das polnische Volk selbst Gelegenheit, die Leichen der ihm bekannten und so lange in der Sowjetunion verschollenen eigenen Offiziere zu identifizieren. Die Wahrheit ist auf dem Marsch. Sie wird durch die abgründige Verlogenheit der Briten und Amerikaner und die grotesken Gegensätze der nur schlecht aufeinander abgestimmten verschiedenen Ausflüchte und Entschuldigungen nur um so stärker bestätigt.

Was sich jetzt vor allem in London abspielt, ist der durch die politische und militärische Zwangslage verursachte Versuch Churchills, das wütende Aufbegehren der polnischen Emigranten und ihr entsetztes Verlangen nach weiterer Aufklärung mit der englisch-sowjetischen Bündnis- und Freundschaftspolitik unter eine Decke zu bringen. Hätte man nicht Angst davor, daß auch nur das geringste Einlenken das Moskauer Judengesindel zu neuem Geschrei gegen die plutokratische Schwäche veranlassen könnte, so wäre man vielleicht wenigstens um einige Zentimeter von den Mordgräbern seines östlichen Verbündeten abgerückt. Aber England ist heute Moskau und Moskau England. Die von Churchill geschweißte Klammer zwischen den beiden Angelpunkten verantwortungsloser Kriegshetze ist nicht zu lösen. Auch in Washington ist man gezwungen, dieses unsaubere Vabanquespiel mitzumachen. So ergibt sich die Tatsache, daß man in den drei Hauptstädten des Anti-Europa-Krieges keinen besseren Ausweg sieht als in typischer jüdischer Manier die Schuld an der Hinmordung von 12000 polnischen Offizieren ausgerechnet den — Deutschen in die Schuhe zu schieben. Da man selbst ertappt ist, denunziert man die Gegenseite, ohne verbergen zu können, daß man sich damit selbst noch schwerer und unausweichlicher belastet...

Aber wie immer ist dieses Spiel zu falsch und verlogen, um Erfolge zu zeitigen. Die Pressejuden der Welt machen es natürlich mit, und ein berüchtigtes englandbürgisches schwedisches Blatt wagt sogar den Mord im Wald von Katyn als „nette kleine Geschichte“ zu bezeichnen. Aber welches Sammelsurium von Unsinn und schlechtem Gewissen offenbart sich bereits in den „Gegenargumenten!“ Selbst die Steinzeit wird bemüht, um das vorhandene der Massenräuber bei Smolensk zu „entschuldigen“, als ob archaische Leichenreste polnische Offiziersuniformen, Ordensschnallen und Soldbücher an sich tragen könnten! Nein, diese Ablehnung ist zu kläglich, um nur eine Sekunde ernst genommen zu werden. Die zwölftausend Ermordeten passen vielmehr haargenau in jenen Leerraum, der in allen polnischen Aufstellungen über den Verbleib der ehemaligen polnischen Armee in dem von den Sowjets besetzten Ostpolen klappt. Auch die Männer um Sikorski ahnten seit langem, was mit den polnischen Soldaten und Offizieren ge-

Eine Abordnung polnischer Kriegsgefangener in Katyn

Offiziere an den Gräbern ihrer hingemordeten Kameraden / Empörung über das furchtbare Verbrechen

Smolensk, 18. April

Am 16. und 17. April weilte eine Abordnung von in Deutschland kriegsgefangenen polnischen Offiziere, bestehend aus Offizieren aller Rangstufen, im Walde von Katyn, um sich von dem Schicksal ihrer in die Hand der Sowjets gefallenen Kameraden zu überzeugen und nach Rückkehr ins Reich ihren Kameraden zu berichten, wie in Deutschland und wie in der Sowjetunion kriegsgefangene Offiziere behandelt werden. Die kriegsgefangenen Offiziere, die die Reise nach Smolensk antraten, hatten Gelegenheit, selbst Leichen ihrer Kameraden freizulegen und identifizieren zu lassen. Einige von ihnen erkannten dabei Regimentkameraden wieder, von denen sie wußten, daß sie in die Kriegsgefangenschaft der Sowjets gefallen waren. Die Beweisstücke waren so schlüssig, daß die Offiziere von einer ungeheuren Erregung und Empörung befallen waren und äußerten, daß sie Morde an Kriegsgefangenen niemals für möglich gehalten hätten, es ihnen aber bisher undenkbar erschienen wäre, daß man sämtliche Offiziere eines Staates, mit denen man nicht einmal im Kriege stand, die man internierte und dann zu Kriegsgefangenen erklärte, einfach ohne jeden Grund umbringt. Der Führer der Abordnung stellte fest, daß die Zahl der im Walde von Katyn erschossenen Offiziere etwa zehn- bis elfmal so groß sei wie die Zahl der im Polenfeldzug gefallenen Offiziere, die 1067 betragen habe. Die Offiziere äußerten, daß sie als Soldaten Grauen gewöhnt seien, aber einen so grauenhaften Anblick nicht erwartet hätten.

Aufgewärmter Moskauer Schwindel

Berlin, 18. April

Die Aufdeckung der jüdisch-bolschewistischen Mordtaten an den polnischen Offizieren und die Erregung, die angesichts dieser ruchlosen jüdischen Massenschlächtereien in der ganzen zivilisierten Welt entstanden ist, hat den Machthabern im Kreml Veranlassung gegeben, ihre zunächst ausgegebenen Dementis noch einmal aufzuwärmen. Man besitzt in

Moskau darüber hinaus die Frechheit, zu behaupten, die Deutschen hätten die bei Smolensk von den Bolschewisten gefangenen Polen nach Eroberung dieses Gebietes dort noch aufgefunden, ermordet und dann verscharrt.

Diese Behauptung ist ebenso dumm wie einseitig. Bekanntlich haben Sachverständige festgestellt, daß die in den Massengräbern Gefundenen schon vor drei Jahren im Walde von Katyn verscharrt worden sind. Die deutschen Truppen drangen in das Gebiet von Katyn aber erst vor zwei Jahren ein. Die Bewohner der Dörfer in der Umgebung, die Augenzeugen der Massentransporte der polnischen Offiziere durch die jüdischen GPU-Schergen nach Katyn waren, haben übereinstimmend bekundet, was sie vor drei Jahren erlebten. Schließlich hat Stalin selbst den be-

sten Beweis für die Verlogenheit dieser Moskauer Behauptungen gegeben, indem er schon vor zwei Jahren auf Anfragen der nach London emigrierten Polen über den Verbleib der von den Sowjets gefangengehaltenen Polen schwieg, um die Wahrheit, den Massenmord seiner jüdischen GPU-Kommissare an den Polen, nicht eingestehen zu müssen.

Die von Moskau ausgegebenen Dementis sind typische faule Ausreden, um den ungeheuren Eindruck, den die deutschen Veröffentlichungen hinterlassen haben, nach Möglichkeit zu verwischen. Das wird den mit Blut besudelten jüdischen Mördern nichts nützen. Die durch zahllose Zeugenaussagen erwandter unparteiischer Persönlichkeiten erhärteten Beweise können das verlogene jüdische Gerede nicht aus der Welt schaffen.



Der Führer bei einer Lagebesprechung mit Marschall Antonescu

Ein Bild von dem kürzlichen Besuch des rumänischen Staatsführers im Führerhauptquartier: Marschall Antonescu bei einer militärischen Besprechung der Lage mit dem Führer, rechts Generalfeldmarschall Keitel.

Vorschlag zur Güte



Zeichnung: Rohn / „Bilder und Studien“

„Ich möchte einen Globus für meine Schulklasse kaufen, um meinen Schülern die Bedeutung des britischen Weltreiches zu veranschaulichen.“

„Da nehmen Sie am besten dieses New Yorker Erzeugnis. Die Dominions sind bereits amerikanisch darauf verzeichnet und auf der Glasglocke sind die USA-Luftlinien eingeleitet, die sie miteinander verbinden werden...“

schehen ist. Sie haben nun die Aufklärung erhalten, vor der sie zitterten. Selbst das Weltjudentum ist nicht in der Lage, auch nur einen einzigen Abstrich an den grausigen Enthüllungen zu machen, die heute durch das Mittel von Funk und Bild zu allen Nationen der Erde dringen.

Zu dem schamlosen Verhalten der Engländer und Amerikaner gegenüber dem Massenmord von Katyn muß zusammenfassend festgestellt werden, daß auch sie jetzt in die endgültige Entlarvung des Weltjudentums mit hineingeworfen werden. Bisher konnten sich noch lebensfremde Ideologien hier und da in der Hoffnung wiegen, daß die Ehe zwischen dem Bolschewismus und den Plutokratien nur eine vorübergehende Erscheinung darstelle. Nachdem Churchill und Roosevelt heute zu Katyn nicht nur Stillschweigen aufbringen, sondern dieses Verbrechen um ihrer eigenen imperialistischen Sorgen willen sogar zu decken suchen, ist es mit aller Beschönigung der hoffnungslosen Korruption dieser Mächte vorbei. Staaten, die sich aus erbärmlicher Feigheit derart zum Genossen und Helfershelfer von Massenmördern machen, haben jedes Anrecht verloren, von einer neuen „Weltordnung“ zu sprechen, der sie angeblich dienen wollen. Sie sind gleichfalls verurteilt und bolschewisiert. Ihre Regierungen sind Träger eindeutiger Mordziele. Das Schicksal selbst verlangt ihren Untergang, und es ist die Aufgabe unserer Gegenwart, was verfault und morsch geworden ist, zu stoßen, bis es endgültig in den Abgrund sinkt.

Der Mörder Trotzki abgeurteilt

Ma. Stockholm, 19. April (LZ-Drahtbericht) Erst jetzt wurde der Mörder Trotzki, ein gewisser Jack Mornard, in Mexiko abgeurteilt und erhielt eine Strafe von zwanzig Jahren Gefängnis. Bekanntlich hatte der Jude Trotzki nach einer langen Irrfahrt in Mexiko eine Zuflucht gefunden und lebte in einer Villa in der Nähe von Mexiko-City. Trotz der starken Bewachung gelang es am 20. August 1940 dem Attentäter, in die Villa einzudringen und Trotzki mit einem schweren Gegenstand einen Schädelbruch beizubringen, dem er am nächsten Tage erlag. Obwohl der Attentäter damals sofort gefaßt werden konnte, vergingen 2 1/2 Jahre bis zu seiner Verurteilung, was vermutlich auf gewisse Schwierigkeiten zurückzuführen ist, die durch den politischen Hintergrund des Attentats entstanden waren.

Aus Halifax (Neuschottland) meldet „Daily Express“, daß im Hafen von Port Castries (Santa Lucia) der 7970 BRT. große Dampfer „Lady Nelson“ durch ein U-Boot versenkt wurde.

Das leise Kommando

47) Roman von Willy Harms

„Und weil Fräulein Papenbrink mich vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.“

Der Amtsrichter, der nicht wußte, daß Sabine im Saal war, fragte weiter: „Zwischen Ihnen und Fräulein Papenbrink besteht kein persönliches Verhältnis, das Sie in Abwesenheit des Vaters zum Eingreifen zwang?“

Ehe Lehnert ein — nach Lage der Dinge selbstverständliches — Nein sagen konnte, kam von der Seite der Zuschauer eine helle Stimme: „Ich bitte darum, in der Sache Lehnert vernommen zu werden. Es handelt sich um eine wichtige Aussage.“ Bließ Frau Sabine zwar, aber kein Schwanken der Stimme verriet, daß sie vor einer ungewöhnlichen Tat stand.

„Wer sind Sie?“ — „Ich heiße Sabine Papenbrink.“ — „So treten Sie vor.“

Eine starke Erregung hatte sich aller bemächtigt. Sabine sah nur Jan Lehnert, der sich vorgebeugt hatte und sie wie ein Wunder anstarrte. Nach Erledigung der Formalitäten fragte der Richter: „Ihre Aussage bezieht sich auf die Anklage?“

„Ich will erklären, warum Jan Lehnert in meiner Abwesenheit meine Partei hat ergreifen müssen.“ — „Bitte!“

Kein Laut war im Raum, kein Hüsten und Fußscharen. Alle hielten den Atem an. „Wenn auch noch kein entscheidendes Wort zwischen uns gefallen ist, so ist mir — be-

Aufflackernde Kämpfe bei Noworossijsk

USA.-Mordbrenner griffen Bremen an / 20 Feindmaschinen abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. April Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front südlich Noworossijsk lebte die Kampftätigkeit gestern wieder auf. Starke Verbände der Luftwaffe griffen in wiederholtem Einsatz feindliche Stellungen mit Bomben schweren Kalibers an. An den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden einzelne örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen und eigene Späh- und Stoßtruppunternehmen erfolgreich durchgeführt.

Von der tunesischen Front wird nur beiderseitige Artillerie- und Spähtruppentätigkeit gemeldet. Auf diesem Kriegsschauplatz vernichteten unsere Truppen in den schweren Kämpfen vom 1. bis 15. April über 200 britische und nordamerikanische Panzer.

Zerstörerflugzeuge und Flakartillerie schossen gestern im Mittelmeerraum elf feindliche Flugzeuge, darunter sieben schwere Bomber, ab. In der vergangenen Nacht führten deutsche Kampfflugzeuge einen schweren Angriff gegen den Hafen von Algier.

Ein USA.-Bombenverband griff gestern die Stadt Bremen an. Bombeneinschläge in Wohnvierteln verursachten Verluste unter der Bevölkerung. Durch Jagd- und Flakabwehr wurden Teile des feindlichen Angriffsverbandes vor Erreichung des Zieles abgedrängt und nach bisher vorliegenden Meldungen 20

viermotorige Bombenflugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Jagdflugzeuge gingen im Luftkampf verloren. Auf hoher See und im Küstenraum der besetzten Westgebiete wurden weitere elf feindliche Flugzeuge vernichtet.

Britischer Zerstörer versenkt

Rom, 18. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet u. a.: Längs der Tunesien-Front heftige und lang andauernde Artillerieduelle. In der Nacht zum 16. 4. führten zwei unserer Torpedoboote, die als Deckung eines Geleit-zuges führen, einen kühnen Angriff auf zwei englische große Zerstörer durch. Einer der Zerstörer entfernte sich mit Feuer an Bord und ging infolge Explosion unter. Eines unserer Torpedoboote ging unter. Mehrmotorige amerikanische Flugzeuge belegten gestern Palermo, Catania und Syrakus mit Bomben, wobei in Palermo und Catania öffentliche und private Gebäude beschädigt wurden. Die Bevölkerung von Palermo hatte 20 Tote und 30 Verletzte, die von Catania drei Tote und 17 Verletzte, die von Syrakus sieben Verletzte zu verzeichnen. Bei diesen Angriffen verlor der Gegner elf Flugzeuge; zwei weitere Flugzeuge stürzten im Gebiet des Monte Cucco (Palermo) ab; ein drittes Flugzeug entfernte sich, wie beobachtet wurde, mit dem rechten Tragdeck in Flammen und ist als abgeschossen anzusehen.

Neuer Sekretär der faschistischen Partei

Wachablösung / Ein „Faschist der ersten Stunde“ tritt an Stelle Vidussonis

Rom, 18. April

Unter dem Vorsitz des Duce trat am Sonntag das Direktorium der faschistischen Partei zusammen. Im Verlauf der Sitzung gab der Duce bekannt, er habe den gegenwärtigen stellvertretenden Sekretär der faschistischen Partei, Carlo Scorza, an Stelle des zurücktretenden Parteisekretärs Vidussoni zum Sekretär der faschistischen Partei ernannt. Vidussoni übernimmt das Amt Wehrmachtbetreuung in der Ministerpräsidentenschaft.

Parteisekretär Vidussoni hatte dem Duce in der Sitzung des Direktoriums der faschistischen Partei nach eingehender Berichterstattung über die Tätigkeit der faschistischen Partei in den vergangenen 16 Monaten sein Amt zur Verfügung gestellt. In seinem Bericht unterstrich der scheidende Sekretär der faschistischen Partei die Tätigkeit der Partei auf dem Gebiet der Wehrmachtbetreuung, des Luftschutzes und der Räumung luftgefährdeter Gebiete.

Der Nachfolger Vidussonis, Carlo Scorza, 1897 in Paolo (Cosenza) geboren, war der Gründer der faschistischen Partei im Gebiet von Lucca; er befehligte beim Marsch auf Rom die Gruppen der Legion von Lucca und aus den Marenm und war Platzkommandant von Civitavecchia. 1926 wurde Scorza Mitglied des Parteidirektoriums, im Jahre 1930 Generalkommandant der Jungfaschisten und Inspektor der Universitätsmiliz. Der neuernannte Sekretär der faschistischen Partei hat an fünf Kriegen als Freiwilliger teilgenommen und erwarb sich mehrere hohe Tapferkeitsauszeichnungen. Als Schriftsteller hat er mehrere Bücher über den Faschismus herausgegeben, seit 1939 war Scorza Vorsitzender des italienischen Presseverbandes. Im vergangenen Jahr wurde er zum stellvertretenden Sekretär der faschistischen Partei ernannt. In der Wehrmacht bekleidete Scorza den Rang eines Bergsaglieri-Oberleutnants.

Bei der Ernennung Scorzas zum Sekretär der faschistischen Partei betonte der Duce, er habe die absolute Überzeugung, Scorza werde als „Faschist der ersten Stunde“ und als Kämpfer in vielen Kriegen den ihm erteilten Weisungen im Geist und im Tempo der Bergsaglieri nachkommen. Mussolini erteilte während der 40 Minuten dauernden Sitzung des faschistischen Parteidirektoriums Weisungen für die bevorstehende Arbeit der Partei.

Der Dank des Duce

We. Rom, 19. April (LZ-Drahtbericht)

Die Wachablösung in der Leitung der Faschistischen Partei steht im Vordergrund der römischen Blätter. Nach sechzehn Monaten hingebungsvoller Tätigkeit als Parteisekretär

nahm Aldo Vidussoni seinen Abschied; der Duce spendete dem scheidenden Kameraden warmes Lob für sein verdienstvolles Wirken. An die Stelle eines aus den faschistischen Jugendorganisationen gekommenen Hohensträgers tritt ein anderer, der aus der Alten Garde des Faschismus hervorgegangen ist: Carlo Scorza. Ein hervorragendes politisches Temperament, wird er das Leben der Faschistischen Partei mit dem Geist erfüllen, der an der Wiege des Faschismus stand, so daß man sagen kann, die Wachablösung bedeute eine Rückkehr der faschistischen Revolution zu ihrem Ursprung.

Laval ein Jahr Regierungschef Frankreichs

Die Pariser Blätter würdigen seine Zusammenarbeit mit Deutschland

Hn. Paris, 19. April (LZ-Drahtbericht)

Am morgigen Tage sind zwölf Monate vergangen, seit Laval zum Amt zurückkehrte. Nachdem er im Jahre 1940 zusammen mit Marschall Pétain das parlamentarische System liquidiert und eine Politik der Zusammenarbeit mit Deutschland eingeleitet hatte, war er durch eine Intrige des damaligen Justizministers Allibert und des heutigen Generalgouverneurs von Algerien, Peyrouton, gestürzt worden. Die Zeit zwischen dem 13. Dezember 1940 und dem 18. April 1942 war durch die abwartende Haltung der Regierung in Vichy gekennzeichnet, eine Haltung, die den Keim des Verrats in sich trug. Der Marschall entschloß sich nach bitteren Erfahrungen, die Zusammenarbeit mit Laval wieder aufzunehmen. Als Ergebnis mehrerer Besprechungen, betraute er den ehemaligen Ministerpräsidenten „mit der Führung der Außen- und Innenpolitik Frankreichs“ und ernannte ihn zum Regierungschef.

Die französische Presse gedenkt heute dieses Tages in ausführlichen Darstellungen der Politik, die Laval seither befolgt hat. Die Lage, die er vorfand, war mehr als verworren. Kaum hatte er versucht, mit Deutschland ins Gespräch zu kommen, da vergiftete die Flucht Girauds aus der Gefangenschaft die Atmosphäre erneut. Der Verrat hoher französischer Militärs, Politiker und Beamter in Vichy, Nordafrika und Toulon schlossen sich an. „Dazu kamen noch die inneren Intrigen“, sagt der „Matin“, „die unterirdischen Komplote bis hinauf in die höchsten Regierungskreise, die Laval unter sich zu begraben drohten. Angesichts dieser Enttäuschungen hätte jeder andere das Spiel aufgegeben, Laval nicht. Da seine Geg-

Jahrgang 1925 in der Partei

Berlin, 18. April Der Reichsmarschall Göring war wieder ein Jahrgang junger deutscher Menschen, und zwar diesmal der Jahrgang 1925 der Hitler-Jugend und des BDM, reichhaltiglich in allen Gauen des Großdeutschen Reiches angetreten, um in festlichem Rahmen den feierlichen Augenblick der Übernahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und anschließend die Überführung in eine ihrer Gliederungen zu erleben.

In München wurde die Großkundgebung auf dem historischen Platz an der Feldherrnhalle, der Weihestätte der Bewegung, abgehalten. Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler erinnerte daran, daß der Führer von hier aus sein Werk begonnen hat, er wußte, daß die Freiheit die Tat voraussetzt und daß, wenn ein Volk den Glauben in sich trägt, es auch einen schweren Weg gehen wird.

In Berlin wurden die Feiern kreisweise oder gemeinschaftlich von mehreren Ortsgruppen eines Kreisgebietes in einer großen Anzahl Versammlungsstätten durchgeführt. Die Bedeutung des Tages wurde dadurch unterstrichen, daß weite Kreise der Bevölkerung, in erster Linie die nächsten Angehörigen, an den Übernahmefeiern teilnahmen.

Das schwedische U-Boot gefunden

Ma. Stockholm, 19. April (LZ-Drahtmeldung) Das wie gemeldet an der schwedischen Westküste gesunkene schwedische U-Boot „Ulven“ konnte dem Standort nach aufgefundener werden. Schwere Seegang und starker Wind machen zur Zeit jeden Versuch, mit dem U-Boot in Verbindung zu kommen oder seine Besatzung zu bergen, unmöglich. Beides ist abhängig von einer baldigen Besserung des Wetters. Das U-Boot liegt in einer Tiefe, bei der die Bergung der Besatzung möglich ist. Eine große Anzahl von Schiffen hält sich trotz des schweren Wetters in der Nähe der Unfallstelle auf, um ausstehendes Personal des U-Bootes bergen zu können. Das Boot hat für eine Woche Sauerstoff an Bord.

Mit Sicherheit konnte nach letzten Meldungen festgestellt werden, daß die Mannschaft sich gestern Abend noch am Leben befand, da sie sich durch Klopfzeichen in ständiger Verbindung mit den Kriegsschiffen hielt. Sie hat auch für drei Tage Eisvorräte an Bord. Die Ursache des Unglücksfalls konnte mit Sicherheit noch nicht ermittelt werden. Man neigt jedoch zu der Auffassung, daß das Unterseeboot auf eine Mine gelaufen ist.

Auszeichnung für die Verleihung einer Luftwaffe

Sommerfeld für die Verleihung einer Luftwaffe

19. 4. Pabst 29.00 Stab- u. Führers Geburtstagsfeier

Reichsmarschall Göring sandte den neuen Eichenlaubträger der Luftwaffe in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschscheine. Der frühere USA.-Präsident Hoover erklärte vor argentinischen Journalisten, daß den deutschen U-Booten bei der Entwicklung des Krieges die größte Bedeutung zukäme. England und die Vereinigten Staaten könnten nur die Lage beherrschen, wenn es ihnen gelänge, diese Gefahr auszuschalten.

19. 4. Hohndorf 21. 4. 5. 10 Uhr. Junges Schul. P. L., DRK 22. 4. Lask 20. 4. DRK 1. Vortr.: DRK 25. 4. Kieser

Verlag und Druck: Lituanianische Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wih. Meisel, Hauptvertriebsstellen: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanianische Zeitung, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2

sonders in dieser Stunde — doch die Gewißheit geworden, daß Jan Lehnert und ich einander sehr lieb haben. Ich bin stolz, in diesem Augenblick unsere Liebe öffentlich bekennen zu dürfen.“

„Sabine! Jan Lehnert hatte es gerufen. Er machte Miene, auf sie zuzustürzen, doch der Richter hob die Hand.“

„Was haben Sie zu der Aussage der Zeugin zu bemerken, Angeklagter?“ Rohde hatte Mühe, seine Anteilnahme nicht zu zeigen. Was eben geschehen war, hatte der Raum noch nicht erlebt.

„Ich bin der glücklichste Mensch von der Welt!“

Ein Lächeln glitt um die Mundwinkel des Richters. Er ließ die Antwort durchgehen, auch wenn sie so ungewöhnlich war wie die Aussage von Sabine Papenbrink. Er sagte: „Damit ist die Beweisaufnahme beendet, und ich erteile dem Herrn Amtsanwalt das Wort.“ Der Strafantrag lautete auf einen Monat Gefängnis, und Richter und Schöffen zogen sich zur Beratung in den Nebenraum zurück. Schon nach ein paar Minuten traten sie wieder ein, und Rohde verkündete, daß das Gericht von einer Gefängnisstrafe abgesehen habe, denn der Lehrer Lehnert habe in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt. Für die in Erregung begangene Bedrohung sei eine Geldstrafe von zehn Reichsmark als angemessene Sühne erachtet worden.

War das ein Vormittag im Doktorhause von Stoinsdorf! Frank Papenbrink vergingen

die Stunden noch am glimpflichsten; er hatte seine Sprechstunde, und Krankenbesuche waren zu erledigen. Schlimmer war Frau Anke dran. Sie konnte sich zu keiner vernünftigen Arbeit zwingen. Oft suchte ihr Blick die Stunduhr, die Zeiger schienen nicht von der Stelle zu kommen. Was sollte werden, wenn Lehnert zu einer harten Gefängnisstrafe verurteilt und dann sein Amt verlieren würde? Würde er darüber hinwegkommen? Wie sah es dann aus mit Sabine? Nach Jans Charakter war kein Zweifel, daß er nach einer Verurteilung Sabine nie verraten würde, wie es um ihn stand. Es war elf Uhr. Ob in der Kreisstadt schon eine Entscheidung gefallen war? Frau Anke hatte kalte Hände vor Erwartung und Aufregung. Der Büdner Wiedow, der mit dem Rad zur Verhandlung gefahren war, hatte ihr versprochen, so schnell wie möglichen zurückzukommen und ihr über den Ausgang zu berichten. Es war ein Glück, daß Sabine ihre Arbeit in Schwerin hatte und dies Warten nicht mitzuerleben brauchte. Oder wartete sie auch? Sehr vertrauensvoll hatte sie dem Termin entgegengesehen. Aber vielleicht war das nur eine Maske gewesen, um der Mutter das Herz nicht noch schwerer zu machen.

Frau Anke schrak zusammen, als die Hausglocke ertönte. Stand Wiedow, der heute das Schicksal verkörperte, vor der Tür? Nein, ihr Mann hatte die Krankenbesuche beendet. Er brauchte nicht zu fragen, ob schon Nachricht eingetroffen sei. Im unruhigen Blick seiner Frau las er die Ungewißheit.

„Morgen wird Lehnert eingezogen“, sagte

er. „Mir sind Zweifel gekommen, ob er sich überhaupt noch einmal in Stoinsdorf blicken läßt. Vielleicht sucht er Strafaufschub zu erreichen und fährt gleich nach Schwerin.“

„Du magst recht haben.“

„Ich habe bei der ganzen Sache ein ziemlich mäßiges Gewissen, um nicht zu sagen, daß ich mich schäme. Was ich hätte tun müssen, hat er getan, er hat sich für den Ruf unseres Hauses eingesetzt und wandert dafür vielleicht ins Gefängnis. Das ist wahrlich für mich kein erhebender Gedanke. Zwar ist er zu weit gegangen, doch setzt ihn das nicht herab. Die Tat selber bleibt davon unberührt.“

Da läutete das Telefon. „Wahrscheinlich ein Ruf eines Kranken“, sagte Frau Anke und nahm den Hörer. Sofort erkannte sie Sabines Stimme.

„Mutter, für Freude hast du doch immer viel übrig gehabt?“

„Ja, Kind, was soll —?“

„Ich habe eine Freude für dich!“

„Sabine, wovon redest du nur? Denkst du gar nicht daran, daß heute die Verhandlung gegen Lehnert ist?“

„Das meine ich doch gerade!“

„Hast du schon von dem Ergebnis erfahren? So sag doch nur schnell —!“

„Jan Lehnert ist verurteilt worden, aber nicht zu Gefängnis, sondern zu zehn Mark Geldstrafe.“

„Gott sei Dank! Wart einen Augenblick, ich will Vater Bescheid sagen, er ist bei mir im Zimmer.“ — Holperig und stockend war der kurze Bericht. Die Tränen standen Frau Anke in den Augen. (Fortsetzung folgt)

Tag in

Flaggen

Der Reichsmarschall Göring war wieder ein Jahrgang junger deutscher Menschen, und zwar diesmal der Jahrgang 1925 der Hitler-Jugend und des BDM, reichhaltiglich in allen Gauen des Großdeutschen Reiches angetreten, um in festlichem Rahmen den feierlichen Augenblick der Übernahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und anschließend die Überführung in eine ihrer Gliederungen zu erleben.

Hauengerät

Die Reichsmarschall Göring war wieder ein Jahrgang junger deutscher Menschen, und zwar diesmal der Jahrgang 1925 der Hitler-Jugend und des BDM, reichhaltiglich in allen Gauen des Großdeutschen Reiches angetreten, um in festlichem Rahmen den feierlichen Augenblick der Übernahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und anschließend die Überführung in eine ihrer Gliederungen zu erleben.

Auszeichnung

Sommerfeld für die Verleihung einer Luftwaffe

Das schwedische U-Boot gefunden

Ma. Stockholm, 19. April (LZ-Drahtmeldung) Das wie gemeldet an der schwedischen Westküste gesunkene schwedische U-Boot „Ulven“ konnte dem Standort nach aufgefundener werden. Schwere Seegang und starker Wind machen zur Zeit jeden Versuch, mit dem U-Boot in Verbindung zu kommen oder seine Besatzung zu bergen, unmöglich. Beides ist abhängig von einer baldigen Besserung des Wetters. Das U-Boot liegt in einer Tiefe, bei der die Bergung der Besatzung möglich ist. Eine große Anzahl von Schiffen hält sich trotz des schweren Wetters in der Nähe der Unfallstelle auf, um ausstehendes Personal des U-Bootes bergen zu können. Das Boot hat für eine Woche Sauerstoff an Bord.

Mit Sicherheit konnte nach letzten Meldungen festgestellt werden, daß die Mannschaft sich gestern Abend noch am Leben befand, da sie sich durch Klopfzeichen in ständiger Verbindung mit den Kriegsschiffen hielt. Sie hat auch für drei Tage Eisvorräte an Bord. Die Ursache des Unglücksfalls konnte mit Sicherheit noch nicht ermittelt werden. Man neigt jedoch zu der Auffassung, daß das Unterseeboot auf eine Mine gelaufen ist.

Auszeichnung für die Verleihung einer Luftwaffe

Sommerfeld für die Verleihung einer Luftwaffe

19. 4. Pabst 29.00 Stab- u. Führers Geburtstagsfeier

Reichsmarschall Göring sandte den neuen Eichenlaubträger der Luftwaffe in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschscheine. Der frühere USA.-Präsident Hoover erklärte vor argentinischen Journalisten, daß den deutschen U-Booten bei der Entwicklung des Krieges die größte Bedeutung zukäme. England und die Vereinigten Staaten könnten nur die Lage beherrschen, wenn es ihnen gelänge, diese Gefahr auszuschalten.

19. 4. Hohndorf 21. 4. 5. 10 Uhr. Junges Schul. P. L., DRK 22. 4. Lask 20. 4. DRK 1. Vortr.: DRK 25. 4. Kieser

Verlag und Druck: Lituanianische Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wih. Meisel, Hauptvertriebsstellen: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanianische Zeitung, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2

Das leise Kommando

47) Roman von Willy Harms

„Und weil Fräulein Papenbrink mich vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.“

Der Amtsrichter, der nicht wußte, daß Sabine im Saal war, fragte weiter: „Zwischen Ihnen und Fräulein Papenbrink besteht kein persönliches Verhältnis, das Sie in Abwesenheit des Vaters zum Eingreifen zwang?“

Ehe Lehnert ein — nach Lage der Dinge selbstverständliches — Nein sagen konnte, kam von der Seite der Zuschauer eine helle Stimme: „Ich bitte darum, in der Sache Lehnert vernommen zu werden. Es handelt sich um eine wichtige Aussage.“ Bließ Frau Sabine zwar, aber kein Schwanken der Stimme verriet, daß sie vor einer ungewöhnlichen Tat stand.

„Wer sind Sie?“ — „Ich heiße Sabine Papenbrink.“ — „So treten Sie vor.“

Eine starke Erregung hatte sich aller bemächtigt. Sabine sah nur Jan Lehnert, der sich vorgebeugt hatte und sie wie ein Wunder anstarrte. Nach Erledigung der Formalitäten fragte der Richter: „Ihre Aussage bezieht sich auf die Anklage?“

„Ich will erklären, warum Jan Lehnert in meiner Abwesenheit meine Partei hat ergreifen müssen.“ — „Bitte!“

Kein Laut war im Raum, kein Hüsten und Fußscharen. Alle hielten den Atem an. „Wenn auch noch kein entscheidendes Wort zwischen uns gefallen ist, so ist mir — be-

der Partei

Berlin, 18. April
rtstag des Führer
junger deutscher
der Jahrgang 1924
DM., reichsheimlich
Großdeutschen Reich
chem Rahmen des
Übernahme in die
che Arbeiterpartei
rung in eine ihrer

Großkundgebung
in der Feldherrn
bewegung, abgehal
chlesler Fiehl
rer von hier aus
r wußte, daß die
nd daß, wenn ein
igt, es auch einen

in krelewiese oder
eren Ortsgruppen
er großen Anzahl
führt. Die Bedeu
ch unterstrichen
ung, in erster Li
n, an den Ober

not gefunden
Z.-Drabtmeldung/
er schwedischen
vedische U-Boot
nach aufgefunde
ung und starker
Versuch, mit dem
nen oder seine
ilch. Beides ist
Besserung des
einer Tiefe, bei
ung möglich ist
n hält sich trotz
Nähe der Unfall
Personal des
Das Boot hat
Bord.

letzten Meldun
die Mannschaft
eben befand, da
ständiger Ver
hielt. Sie hat
an Bord. Die
ante mit Sicher
Man neigt
das Untersee
en ist.

kreichs
deutschland
konnten, hoffen
Doch er gehört
Plinte ins Korn
uernbeharrlich
und ihn gegen
zäh gemacht."

den letzten Mo
Frankreichs
hat sein Land
schlacht ein
geworden, dar
nawistische Ge
Auf realpolit
Außenpolitik
che Verhältnis
le wenige Mo
ndungsvertrag
n Führer und
vereinbart wor
ter stimmen in
aval trotz aller
nt der eigenen
seiner Politik

en neuen Eichen
hen Worten ge
er erklärte vor
den U
enes die größte
die Vereinigten
schen, wenn es
halten.

en Verlagsanstalt GmbH
Pfeiffer, Litzmannstadt
Hiese 3

on, ob er sich
ndorf blicken
schub zu er
schwerin."

ie ein ziemlich
agen, daß ich
n müssen, hat
unseres Hau
vielleicht ins
mich kein er
u weit gegan
rab. Die Tat
ahrscheinlich
au Anke und
e sie Sabines

och immer
chl"
? Denkst du
Verhandlung
nis erfahren?
worden, aber
zעה Mark
genblick, ich
bei mir im
end war der
Frau Anke
zung folgt)

Tag in Litzmannstadt

Flaggen heraus am Dienstag!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.

Der Reichserziehungsminister gibt bekannt: Am 20. April ist in allen Schulen in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Gemeinschaftsfeier des Führers zu gedenken. Danach hat der Lehrplanmäßige Unterricht stattzufinden. Für die zehnjährigen Jungen und Mädchen ist der Schulunterricht am 19. April so zeitig zu beenden, daß sie zur Aufnahme in das Deutsche Jungvolk rechtzeitig erscheinen können. Nachmittagsunterricht hat für diese Jungen und Mädchen ganz auszufallen.

Hausgeräte gegen Bezugsmarken

Die Reichsstelle für Technische Erzeugnisse hat in einer am 10. April in Kraft getretenen Anordnung für einige Haushaltgeräte eine Bewirtschaftung eingeführt. Danach dürfen diese Haushaltgeräte seit dem 10. April nur noch gegen Bezugsmarken an die Verbraucher abgegeben werden; Bezugsmarken werden durch die Wirtschaftsamter ausgegeben. Da in der Übersendung der für die Durchführung der Bewirtschaftung erforderlichen Unterlagen eine unvorhergesehene Verzögerung eingetreten ist, werden die Wirtschaftsamter erst Anfang Mai mit der Entgegennahme von Anträgen und der Ausgabe von Bezugsmarken beginnen können. Die Bevölkerung wird daher gebeten, bis dahin von unnötigen Anträgen und Anträgen abzusehen, weil nur dann ein schneller Ablauf der Vorbereitungen gewährleistet werden kann. Diejenigen Einzelgeschäfte, die Haushaltgeräte führen, werden darauf hingewiesen, daß bewirtschaftete Haushaltgeräte erst mit der Ausgabe der Bezugsmarken und dann nur gegen Einziehung dieser Marken verkauft werden dürfen.

Im übrigen ist die Herstellung von Haushaltgeräten aller Art zugunsten der Rüstungsproduktion weitgehend eingeschränkt worden, so daß nur noch der dringendste Bedarf von Fliegergeschädigten, Kriegsverletzten bei Hausstandsrundungen und Umsiedlern gedeckt werden kann. Die übrige Bevölkerung wird gebeten, von unnötigen Anträgen abzusehen.

Auszeichnung. Dem Oberleutnant Heinrich Sommerfeld aus Litzmannstadt, Adjutant einer Luftwaffen-Transport-Abteilung, wurde die Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse verliehen. Für die Verwundeten von Stalingrad spendeten Luftnachrichtenhelferinnen 60 RM. Wir verdunkeln von 20.55 bis 5.15 Uhr

Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

- Kreis Litzmannstadt-Land
Zitzers-Stadt: 19. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 20. 4. Zellen- u. Block: 21. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 22. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 23. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 24. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 25. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 26. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 27. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 28. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 29. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 30. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 31. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 32. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 33. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 34. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 35. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 36. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 37. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 38. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 39. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 40. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 41. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 42. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 43. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 44. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 45. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 46. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 47. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 48. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 49. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 50. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 51. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 52. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 53. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 54. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 55. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 56. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 57. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 58. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 59. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 60. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 61. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 62. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 63. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 64. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 65. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 66. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 67. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 68. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 69. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 70. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 71. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 72. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 73. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 74. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 75. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 76. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 77. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 78. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 79. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 80. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 81. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 82. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 83. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 84. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 85. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 86. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 87. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 88. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 89. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 90. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 91. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 92. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 93. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 94. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 95. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 96. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 97. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 98. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 99. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 100. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 101. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 102. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 103. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 104. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 105. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 106. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 107. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 108. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 109. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 110. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 111. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 112. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 113. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 114. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 115. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 116. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 117. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 118. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 119. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 120. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 121. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 122. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 123. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 124. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 125. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 126. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 127. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 128. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 129. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 130. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 131. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 132. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 133. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 134. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 135. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 136. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 137. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 138. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 139. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 140. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 141. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 142. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 143. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 144. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 145. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 146. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 147. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 148. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 149. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 150. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 151. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 152. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 153. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 154. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 155. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 156. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 157. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 158. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 159. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 160. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 161. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 162. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 163. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 164. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 165. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 166. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 167. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 168. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 169. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 170. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 171. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 172. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 173. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 174. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 175. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 176. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 177. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 178. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 179. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 180. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 181. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 182. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 183. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 184. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 185. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 186. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 187. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 188. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 189. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 190. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 191. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 192. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 193. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 194. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 195. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 196. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 197. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 198. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 199. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 200. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 201. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 202. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 203. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 204. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 205. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 206. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 207. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 208. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 209. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 210. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 211. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 212. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 213. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 214. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 215. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 216. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 217. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 218. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 219. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 220. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 221. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 222. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 223. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 224. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 225. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 226. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 227. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 228. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 229. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 230. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 231. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 232. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 233. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 234. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 235. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 236. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 237. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 238. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 239. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 240. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 241. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 242. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 243. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 244. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 245. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 246. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 247. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 248. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 249. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 250. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 251. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 252. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 253. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 254. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 255. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 256. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 257. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 258. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 259. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 260. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 261. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 262. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 263. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 264. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 265. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 266. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 267. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 268. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 269. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 270. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 271. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 272. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 273. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 274. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 275. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 276. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 277. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 278. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 279. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 280. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 281. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 282. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 283. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 284. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 285. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 286. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 287. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 288. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 289. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 290. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 291. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 292. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 293. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 294. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 295. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 296. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 297. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 298. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 299. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 300. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 301. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 302. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 303. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 304. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 305. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 306. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 307. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 308. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 309. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 310. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 311. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 312. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 313. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 314. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 315. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 316. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 317. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 318. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 319. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 320. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 321. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 322. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 323. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 324. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 325. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 326. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 327. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 328. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 329. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 330. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 331. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 332. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 333. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 334. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 335. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 336. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 337. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 338. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 339. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 340. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 341. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 342. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 343. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 344. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 345. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 346. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 347. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 348. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 349. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 350. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 351. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 352. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 353. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 354. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 355. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 356. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 357. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 358. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 359. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 360. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 361. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 362. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 363. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 364. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 365. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 366. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 367. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 368. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 369. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 370. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 371. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 372. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 373. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 374. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 375. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 376. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 377. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 378. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 379. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 380. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 381. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 382. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 383. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 384. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 385. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 386. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 387. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 388. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 389. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 390. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 391. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 392. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 393. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 394. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 395. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 396. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 397. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 398. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 399. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 400. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 401. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 402. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 403. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 404. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 405. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 406. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 407. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 408. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 409. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 410. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 411. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 412. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 413. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 414. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 415. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 416. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 417. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 418. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 419. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 420. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 421. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 422. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 423. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 424. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 425. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 426. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 427. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 428. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 429. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 430. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 431. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 432. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 433. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 434. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 435. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 436. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 437. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 438. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 439. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 440. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 441. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 442. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 443. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 444. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 445. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 446. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 447. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 448. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 449. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 450. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 451. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 452. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 453. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 454. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 455. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 456. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 457. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 458. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 459. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 460. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 461. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 462. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 463. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 464. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 465. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 466. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 467. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 468. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 469. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 470. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 471. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 472. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 473. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 474. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 475. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 476. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 477. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 478. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 479. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 480. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 481. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 482. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 483. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 484. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 485. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 486. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 487. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 488. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 489. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 490. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 491. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 492. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 493. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 494. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 495. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 496. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 497. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 498. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 499. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 500. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 501. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 502. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 503. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 504. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 505. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 506. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 507. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 508. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 509. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 510. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 511. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 512. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 513. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 514. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 515. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 516. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 517. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 518. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 519. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 520. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 521. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 522. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 523. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 524. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 525. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 526. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 527. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 528. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 529. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 530. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 531. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 532. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 533. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 534. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 535. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 536. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 537. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 538. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 539. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 540. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 541. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 542. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 543. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 544. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 545. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 546. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 547. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 548. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 549. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 550. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 551. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 552. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 553. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 554. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 555. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 556. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 557. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 558. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 559. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 560. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 561. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 562. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 563. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 564. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 565. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 566. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 567. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 568. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 569. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 570. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 571. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 572. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 573. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 574. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 575. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 576. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 577. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 578. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 579. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 580. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 581. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 582. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 583. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 584. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 585. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 586. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 587. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 588. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 589. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 590. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 591. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 592. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 593. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 594. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 595. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 596. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 597. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 598. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 599. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 600. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 601. 4. Og.-Amts.-u. Zellen: 602. 4. Og.-Amts.-

Gaumeisterschaft im Mannschaftsturnen

An den Kämpfen waren insgesamt 147 Mannschaften beteiligt, deren beste in Posen die Endkämpfe austrugen. Im Siebenkampf der Männer siegte TSG. 1860 Posen vor RSG. Hohensalza und TV. Elche, Litzmannstadt (mit einem halben Punkt geschlagen). Auch den Mannschaftskampf gewann TSG. 1860 Posen, ebenso den Mannschaftskampf für Altere (2. RSG. Ostrowo).

Um die deutsche Fußballmeisterschaft Im Rückspiel der Ausscheidungsbegegnung zwischen TSG. Rostock und Holstein Kiel begünstigten sich die im Vorrundenspiel 4:0 siegreich gebliebenen Kieler mit einem 1:1 (0:0)-Unentschieden, das die Kieler in die Vorrunde gestattete. Die Rostocker Elf leistete auf eigenem Platz erheblich stärkeren Widerstand als in der ersten Begegnung, hatte aber keine Aussicht, den in Kiel abgegebenen Vorsprung wettzumachen.

Pokalmeister vom jungen 1. FCN. besiegt

Unter den zahlreichen Freundschaftsspielen ragte auch diesmal die Begegnung zwischen dem jungen 1. FC Nürnberg und der Mannschaft des Pokalsiegers 1860 München, diesmal in Nürnberg, heraus. Zum zweiten Male hatte diese Begegnung 25 000 Zuschauer angezogen! Die Welversprechende Nürnberg Mannschaft machte ihre Münchener Niederränge mit einem unerwarteten 3:1 (2:0)-Erfolg weit. Das überraschende Führungstor Fränkisch in der ersten Spielminute gab den Nürnbergern die notwendige Rückenstärkung, die ihnen im Münchener Spiel gegen den erfahrenen Gegner gefehlt hatte, der sich durch Wintjes sorgfältige Deckungsarbeit seine schärfste Waffe, Krückebier, nehmen ließ. Luther (2) für Nürnberg und Bayerer für München erzielten die restlichen Tore.

Der Dresdner Sport-Club muß die Spiele zur Deutschen Kriegsmesterschaft ohne den Nationalspieler Helmut Schön bestreiten, dessen Knieleiden sich wieder verschlimmert hat. Voraussichtlich wird Schön mit dem Spielen mindestens ein halbes Jahr aussetzen.

Schwimmfest der Betriebe der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Das Sportfest der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, dessen Hauptaufgabe die körperliche Erhaltung und Gesunderhaltung des schaffenden Menschen ist, hatte sich am Sonntag mit einer Schwimmveranstaltung zur Achtung gebracht. Es ist verwunderlich, wie stark auch im vierten Kriegsjahre noch die Beteiligung und damit die Bereitschaft an diesem großen Werk ist. Aber nicht nur die große Beteiligung der Aktiven, sondern auch die große Zuschauerzahl, die den spannenden Vorführungen beiwohnte, verdient besondere Erwähnung.

Kreissportwart Bollmann leitete mit einigen Worten die Veranstaltung ein, streifte kurz die Arbeit und die Hauptaufgaben von KdF, und erinnerte an den Sportappell der Betriebe des Vorjahres, wo unter den rund 2000 Teilnehmern der älteste 78 Jahre zählte. Das ist wahrlich eine bedeutsame Tatsache. Es ist schon so, nicht Spitzenleistungen werden bei KdF gewünscht, sondern in der Breitenarbeit liegt das Ziel. Wenn während der Schwimmveranstaltung die Betriebe dennoch einige sehr gute Leistungen gezeigt wurden, dann sollte man nur daraus erschließen, daß viel Übung und Lust und Liebe zur Sache auch die Leistungen der Beteiligten fördern. Gerade der Schwimmsport ist als Volkssport jedem deutschen Jungen und Mädchen zugänglich zu machen.

Das Justige Treiben im Wasser begann mit einem Ausschnitt aus einem Anfängerkursus. Es folgten dann einige

DWM. Posen endgültig Fußballmeister des Gaues Wartheland

SGOP. Posen büßte im letzten Spiel gegen Gnesen den entscheidenden Punkt ein

Nun hat sich die Frage um die Gaumeisterschaft im Fußball im Warthegau doch noch einfacher gelöst, als zuvor anzunehmen war. Die Mannschaft der DWM. Posen war durch den kampflosen Verzicht der TSG. Kutno zu den letzten noch benötigten Punkten gekommen, wurde aber um die Gelegenheit gebracht, weitere Tore zu erzielen, die vielleicht noch benötigt worden wären um durch das bessere Torverhältnis die SGOP. Posen hinter sich zu lassen. Die Mannschaft der SGOP., die punktgleich mit DWM. stand, entlohnte die Betriebsleiter aller weiteren Sorgen dadurch, daß sie im letzten Spiel gegen TSG. Gnesen nur zu einem 1:1 (0:0)-Ergebnis zu gelangen vermochte. Dadurch ist DWM. nicht nur im Torverhältnis, sondern auch um einen vollen Punkt besser stehend und somit eindeutig Gaumeister. Nach ihrem letzten Spiel hier in Litzmannstadt mußten wir die Mannschaft auch bereits als die Spielstärkste des Gaues bezeichnen, wenn man von der Soldatenmannschaft des DSC. absieht.

Das dritte der für gestern vorgesehenen Punktspiele mußte ebenfalls noch im letzten Augenblick abgesetzt werden. Die SG. Union 97 hatte am Sonnabend noch Schwierigkeiten mit der Mannschaftsbildung und mußte ihrem Gegner Post-SG. Gnesen abtelegrafieren und auf die Punkte ihres letzten Spieles verzichten, die somit den Posenern kampftot zuzahlen.

SGOP. Posen — TSG. Gnesen 1:1 (0:0)

In Posen hatte man durchweg mit einem nicht nur glatten, sondern sogar hohen Siege der SGOP. gerechnet; um so größer war nachher die Überraschung, als die Gne-

Überzeugender Sieg der Litzmannstädter Handballer in Posen

DSC. Posen im ersten Entscheidungsspiel mit 9:3 (2:3) geschlagen / Rückspiel am 2. Mai

Nun hat die Gaumeisterschaft im Handball des Warthegaus doch noch eine andere Wendung genommen, als vor kurzem noch anzunehmen war. Durch die Aufhebung der als unrichtig anerkannten Spielsperre der Handballer der SGOP. Litzmannstadt wurden diese die Lage versetzt, ihren Meistertitel doch noch zu verteidigen. Man gab unter den gegebenen Umständen der Litzmannstädter Mannschaft nur geringe Aussichten, gegen die starke Elf des DSC. Posen sich durchsetzen zu können, mußten doch in den letzten Tagen erst noch drei Spieler zum Frontein-

satz abgegeben werden. Die Elf der SGOP. kämpfte jedoch mit höchstem Einsatz und brachte die Überraschung fertig, sogar auf des Gegners Platz schließlich mit einem eindeutigen Siege zu bekräftigen, daß sie die bessere Mannschaft und erneuter erster Anwärter auf den Meistertitel sei. Endgültig entschieden wird die Meisterschaftsfrage allerdings erst durch das Rückspiel, das am 2. Mai, also am Sonntag nach Ostern, hier in Litzmannstadt stattfinden soll. Am Sonntag darauf, also am 9. Mai, wird dann bereits das erste Vorrundenspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft 1943 ausgetragen, das den Warthegaumeister nach Brüg zum Niederschlesienmeister LSV. Keinecke führt.

Der Stand der Fußball-Gauklasse

Ist nach den gestrigen Spielen folgender:

Table with 5 columns: Team, Spiele gew., un. verl. Tore, Punkte. Rows include DWM. Posen, SGOP. Posen, Union Litzmannstadt, SGOP. Litzmannstadt, DSC. Posen, Post-SG. Posen, TSG. Kutno, NSG. Zdunska Wola, TSG. Gnesen, Reichsbahn Litzmannstadt.

Bis auf Zdunska Wola, Gnesen und Reichsbahn Litzmannstadt haben also alle Mannschaften der Gauklasse die Punktspiele bereits beendet.

Die SGOP. Litzmannstadt nahm den schweren Kampf in Posen mit folgender Mannschaft auf: Tor: Kraft; Verteidigung: Balhaus, Sporer; Läufer: Hilder, Jung, Stelzer; Angriff: Stahlhut, Häßler, Wölter, Jäger, Kruppe. In der ersten Halbzeit hatte die Mannschaft gegen den starken Wind anzukämpfen und mußte deshalb dem DSC. die Führung überlassen, der nach dem 1:1 schließlich schon auf 3:1 davongezogen war. Bis zur Pause holte die SGOP. noch ein Tor auf, um dann in der zweiten Spielzeit den Gegner in einem ganz ausgezeichneten Kombinationspiel niederzuringen und in regelmäßigen Abständen sieben Tore zu schießen, an denen vor allem der in ganz auszeichneter Form befindliche Innenstürmer den Hauptanteil hatte. Zum Schluß war an dem überzeugenden Siege des Titelverteidigers jedenfalls kein Zweifel mehr möglich, und man darf erwarten, daß er auch im zweiten Spiel hier in Litzmannstadt das bessere Ende für sich behalten wird, wenn ungefragt die gleiche Mannschaft aufgetrieben werden kann. Der Schiedsrichterobmann Kief-Posen war dem ungemein schmelzen und interessanten Kampf, der große Anforderungen stellte, jederzeit gewachsen.

Frauenhandball in Litzmannstadt

In einem Frauenspiel: stand sich am Sonntag die Mannschaften der Post-Sportgemeinschaften Litzmannstadt und Leslau gegenüber. Die Hiesigen waren ihren Kameradinnen aus Leslau überlegen und siegten mit 9:1 (5:1).

Am Rande des Sportes

Nun kommt der deutsche Sport auch im vier Kriegsjahre noch dazu, wenigstens in den wichtigsten Sportarten, die den größten leibesezielten Wert haben, auch Meisterschaften bis in Reichsstufe hinauf durchzuführen. Außer den Spielern sind es vor allem Leichtathleten, Schwimmer, Schwerathleten, Turner, Radfahrer, auch die Wassersportler (Ruderer und Paddler) denn Gelegenheit gegeben wird, eine Auswahl ihrer Besten vorzunehmen. Selbstverständlich mußte die Austragungsform dieser Meisterschaften die Notwendigkeiten des totalen Krieges angepaßt werden. Aber schon die Tatsache, solche Reichswettkämpfe nun doch noch ermöglichen zu können, hat alle Sportler, und die an Front nicht minder als die wenigen in der Heimat mit großer Freude erfüllt. Und so werden die Wettkämpfe nicht nur großen Zuspruch finden, sondern auch die Leistungen werden beweisen, daß Kraft des deutschen Volkes trotz der Kriegsanforderungen weiterhin ungebrochen ist und bleiben wird.

Sonntagsüberraschungen im Warthegau

Man hatte sich in den Sportkreisen des Warthegaus schon damit abgefunden, daß es so ganz ohne Komplikationen in der diesjährigen Fußballmeisterschaft nicht abgehen würde. Es ist immer schon auch in anderen Gauen — als eine wenig befriedigende Lösung empfunden worden, eine Meisterschaft nicht durch Entscheidungen auf dem Spielfeld, sondern sozusagen durch den Rechenschieber, der ein besseres Torverhältnis zu ermitteln hätte, entschieden wird. Hier kam nun hinzu, daß es nicht mal in der Meisterschaft strebenden Mannschaft lag, die notwendige Torzahl zu erreichen, weil der Gegner (wie bei anderen Spielen vorher auch schon mehrfach geschehen) durch kampflosen Verzicht auf die Möglichkeit nahm, seine Torzahl zu erhöhen, und jeder solcher Sieg wird nur mit dem Torergebnis von 0:0 in die Tabelle eingetragen. Das half aber man nun den Gnesener Fußballern eigentlich besonders dankbar sein, daß man durch ihr 1:1-Ergebnis den Verantwortlichen am grünen Tisch die Sorgen abnahm, die sich sonst wahrscheinlich dem Verlauf der Gaumeisterschaft ergeben hätten.

Wird der LSV. Adler Deblin spielen können?

Als erster Gegner für den Warthelandmeister (nunmehr also DWM. Posen) ist für die Vorrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft der bereits vergangene Herbst festgestellte Gaumeister der Generalgouvernements angesetzt worden. Nun allerdings der LSV. Adler Deblin inzwischen seinen Leuten zum Fronteinsatz gekommen und hatte dort kürzlich sogar Gelegenheit, durch ein Freundschaftsspiel von seinem gut erhaltenen Spielkönnen Zeugnis abzulegen. Ob es ihm aber möglich sein wird, zu diesem Meisterschaftsspiel nach Posen zu kommen, das ist immerhin recht fraglich, wenn es wohl auch versucht werden wird. (Die Debliner Flieger haben sehr sportfreudige Vorgesetzte.) Wer dieser Urlaub aus dem Einsatz ermöglicht werden könnte, dann stände den Posenern ein schwerer Gegner gegenüber (es sind durchweg westdeutsche und schächsische Ligaspieler in der Elf der Soldaten). Andernfalls wäre man gespannt, welche Mannschaft das GG. dann mit der Vertretung seiner Interessen betrauen würde.

FAMILIENANZEIGEN

Fern der Heimat ruht unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Grenadier, SA-Mann Karl-Otto Reckstedler geb. in Wola-Schawinska. Im blühenden Alter von 19 Jahren fand er in den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod. Er lebte und starb getreu seinem Vaterland für Führer, Volk und Vaterland. In unsagbarem Weh und stolzer Trauer: Die Eltern Rudolf und Natalie Reckstedler, Marta und Klara als Schwestern, Renald, der kleine Bruder, Hermann Ziegeldorf, z. Z. Uffz. an der Ostfront, als Schwager, die Verwandten und der Lehrmeister, Klocke, Kreis Schieratz.

Am 17. 4. 1943 verschied um 2 Uhr nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester und Tante Mathilde Runzer geb. Frenger

geb. am 6. 10. 1901 in Czernowitz (Buchanland). Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet heute, Montag, um 16.30 Uhr vom Mausoleum aus auf dem deutschen Friedhof in Pabianice statt. Die trauernden Hinterbliebenen. Pabianice, den 18. 4. 1943.

Danksagung. Für die so überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der mich durch den Heldentod meines innigstgeliebten, unvergessenen Gatten und Vaters, des Oberschützen Arno Prokov getroffen hat, spreche ich hiermit allen meinen Heilwundersamen Dank aus. In tiefer Trauer: Die Gattin und Sohn. Zgierz, den 10. 4. 1943.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Soldatentodes meines einzigen Sohnes, des Unteroffiziers Bruno Zobel auf diesem Wege den herzlichsten Dank. Die Eltern.

TAUSCH

Ein Paar Schuhe, Gr. 36, und Bademantel tauschen gegen gut erhaltenen Kleiderschrank und Tisch. Wertausgleich. Bäckergasse 18, W. 1.

Eine Jauchtonne tausche gegen einspännigen Breiterwagen. Wertausgleich. Litzmannstadt, Wasserpfad 43.

Herrenfahrrad gegen Linoleumteppich oder Läufer zu tauschen gesucht Spinnlinie 3, W. 1.

Tausche gute erhaltene Couch gegen 2 gut erhaltene Klubsessel, Ang. u. 8430 LZ.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Kreislandwirtschaftsamt Litzmannstadt, Stadt- und Landkreis. Damenschneiderinnen Litzmannstadt-Stadt und -Land sowie Kreis Litzmannstadt: Die Nähmittelverteilung für das II. Quartal 1943 findet an folgenden Tagen in der Kreislandwirtschaftsamt Litzmannstadt statt: D a u s t a c h e: Dienstag, den 20. April 1943, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr; P o l e n: Mittwoch, den 21. April 1943, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr; D o n n e r s t a g: den 22. April 1943, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Beitragsrechnung für die Gefolgenschaftsmitglieder von der Sozialversicherungsanstalt sind mitzubringen. Litzmannstadt, den 17. 4. 1943. Kreislandwirtschaftsamt Litzmannstadt, Stadt- u. Landkreis.

Das Amtsgericht Litzmannstadt. Aufgebot. Der Angestellte Hans Stirmemann, Litzmannstadt, Zietzenstraße 32, W. 26, hat das Aufgebot des ihm angelegten geordneten Sparkassenbuches Nr. 945 der Kreisparkasse Litzmannstadt über 4551,16 RM. beantragt. Der Inhaber des Sparkassenbuches wird aufgefordert, sich bis Freitag, den 22. April 1943, um 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Hindenburgplatz 5, Saal 28, abzurufen und seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftlosklärung erfolgen wird. Litzmannstadt, 12. April 1943. Das Amtsgericht.

Das Amtsgericht Zgierz. II 5/52. Der Tuchmacher Maciej Plik, mit letztem Wohnsitz in Zgierz, geboren am 6. Januar 1872 in Kobuzry Srednie, wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. August 1914, 24 Uhr, festgestellt. Zgierz, den 12. April 1943. Das Amtsgericht.

Der Bürgermeister Zdunska Wola. Betr.: Lebensmittelkartenausgabe für den 49./50. Versorgungsabschnitt für die Zeit vom 3. 5. bis 27. 6. 1943. Die Lebensmittelkarten für den 49./50. Versorgungsabschnitt werden wie folgt ausgeben: a) für deutsche Verbraucher vom Montag, 19. 4., bis Donnerstag, 22. 4. 1943, und zwar für Buchstaben A bis H in der Turnhalle der Oberschule, Bahnhofstraße, täglich von 8 bis 13 Uhr; Buchstaben J bis M im Stadtsaal, Bahnhofstraße 4, täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr; Buchstaben O bis Z in der Kartenstelle, Lindenallee 11, täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Haushalts- und Personalverbraucher müssen für jede Person vorgelegt werden. An Personen unter 15 Jahren und Beauftragte ohne schriftlichen Auftrag werden keine Karten ausgestellt. b) Für polnische Verbraucher vom Dienstag, 27. 4., bis Donnerstag, 29. 4., in der gleichen Reihenfolge und am selben Ort. Haushaltsausweise und polnische Anmeldungen sind vorzulegen; die Lebensmittelkarten werden nur an die Haushaltsvorstände oder deren Ehefrauen abgegeben. c) Alleinlebende Berufstätige können die Karten noch am 30. 4. 1943 von 8 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr in der Kartenstelle abholen. d) Volla obytowcy erhalten die Karten am 28. und 29. 4. 1943 (deutsche Verbraucher), am 30. 4. 1943 (polnische Verbraucher). Für verlorene, gegangene oder abhandene gekommene Lebensmittelkarten wird kein Ersatz geleistet. Es liegt daher im ersten Interesse, mit den Karten sorgsam umzugehen. Zdunska Wola, 16. 4. 1943. Bürgermeister — Kartenstelle.

Der Bürgermeister Lentschütz. Bekanntmachung. Lebensmittelkartenausgabe für die 49./50. Versorgungsperiode für den Stadtbezirk Lentschütz. a) Für Deutsche: Buchstaben A—J Mittwoch, den 21. 4. 1943; Buchstaben K—S Donnerstag, den 22. 4. 1943; Buchstaben Sch—Z Freitag, den 23. 4. 1943, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Dienstraum des Volkspostamts, Adolf-Hitler-Platz 1. b) Für Polen: Buchstaben A—F Dienstag, den 20. 4. 1943, 14—17 Uhr; Buchstaben G—L Mittwoch, den 21. 4. 1943, 14—17 Uhr; Buchstaben M—S Donnerstag, den 22. 4. 1943, 14—17 Uhr; Buchstaben Sch—U Freitag, den 23. 4. 1943, 14—17 Uhr; Buchstaben V—Z Sonnabend, den 24. 4. 1943, 8—12 Uhr, im Nebenraum des Kinosales. Karten, die an den vorstehend genannten Tagen und den genannten Zeiten nicht abgeholt werden, werden frühestens am Mittwoch, den 28. April 1943, in den Dienststunden im Städtischen Wirtschaftsamt ausgeben. Lentschütz, den 15. April 1943. Der Bürgermeister, gez. Dr. Jabobs.

Tausche hohe Schürschuhe 41 gegen ebensohohe oder Halbschuh 42. Fremdenhof General Litzmann, Zimmer 223. 8762 an die LZ. erbeten. Tausche Gnom gegen 6—7 m langen Läufer. Angebote unter 8481 LZ. Tausche Gnom gegen kleinen Teppich oder Läufer zu tauschen gesucht. Angebote Ruf 164-10 Sonntag von 11—12. Tausche gut erhaltenes Damenfahrrad; suche Wilkositum, Gr. 44, und einen Läufer. Angebote u. 8487 an LZ. Tausche Herrenfahrrad, gut erhalten, gegen Stores, Gardinen oder Teppich. Alexandrow, Schenkendorfsstraße 15. Tausche Fotoapparat (6x9) gegen Treilroller. Angebote u. 8399 an LZ. Tausche kleinen eckigen Mahagonitisch gegen runden oder ovalen, Nuß, eleganter Gr. 37, braun oder schwarz, ein Moritz mit reichhaltiger Hardware, stückiger Leder-Handtasche, 2 Paar Leder-Handschuhe Gr. 61/4 gegen modernen Stürigen Kleiderschrank. Zu erfragen unter Fernsprecher 110-41.

GEWÄSSERANZEIGEN

Belte elektr. Heiztöpfe mit Dreistufen-schaltung, bis 3000 W.; suche Reiseschreibmaschine oder Radio. Angebote unter 8523 an LZ. Erstkl. Herrensportpelz gegen grauen Ledermantel, Gr. 175, zu tauschen gesucht. Angebote unter 8503 an LZ. Damenfahrrad, gut erhalten, gegen Klavier (Wertaugleich) zu tauschen gesucht. Angebote unter 8292 an LZ. Ausziehbarer Speisezimmerstisch in gutem Zustande tausche gegen 9—10 m Lüfter oder Teppich. Besichtigung wochentags von 10 bis 20 Uhr Zietzenstr. 39/22. Tausche Herren-Halbschuh, Gr. 41, erstklassige gegen Damen-Halbschuh, Gr. 40/41. Schlageterstraße 183/8. Gehr. Damen-Fahrrad gegen gut erhalt. Kleiderschrank zu tauschen gesucht; auch mit Zahlung. Meld. tagl. von 16—18 Uhr Embachstr. 5, W. 11, Stadt-siedlung, bei Götting.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Bel Kopfwch wenn es durch Schnupfen, Stock-schnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohl-tuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Mellissengelöst erzeugt. Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Rpf. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatlang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Schilder aller Art Naewackl, Adolf-Hitler-Str. 89. Ein sinnvolles Ostergeschenk — ein Los zur 9. D.R.L. — Ab sofort Kauf-u. Erneuerungslose — Bischoff, Staatl. Lott.-Einn., Moltkestr. 112.

THEATER

Städtische Bühnen. Theater Moltkestr. Montag, 19. 4., 19.30 Uhr, KdF 4 „Rappelkopf“. — Dienstag, 20. 4., 19.30 Uhr KdF 5 „Die lustige Witwe“. — Mittwoch, 21. 4., 20 Uhr, B-Miete Fr. Verkauf „Saison in Salzburg“. — Donnerstag, 22. 4., 18.30 Uhr, D-Miete Fr. Verkauf Faust I. Teil. Kammerspiele, General-Litzmannstr. 21. — Montag, 19. 4. 19.30 Uhr, A-Miete, Freier Verkauf „Einen Sommer lang“. — Dienstag, 20. 4., 19.30 Uhr, KdF 11 „Einen Sommer lang“. — Donnerstag, 22. 4., 19.30 Uhr, F-Miete, Freier Verkauf „Frühstück um Mitternacht“.

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 2. Woche „Andreas Schlüter“ mit Heinrich George, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Theodor Loos. Ufa-Casino, Montag, d. 19. 4. um 12.30 Uhr, letzter Tag! Das große Märchenprogramm: „Humpelstümchen“, „Hase und Igel“ usw.

Capitol, Zietzenstraße 41. 15, 17, 45

u. 20 Uhr. Wiederaufführung „Herzensfreund - Herzensleid“ mit Magda Schneider, Paul Hörbiger, Paul Klingner, Carola Höhn, Lucie Englisch. Vorverkauf an Werktagen 12 Uhr. Europa, Schlageterstraße 94. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung eines Terra-Films nach der Komödie „Seine Majestät Gustav Krause“ von Eberhard Foerster. „Der Senorocher“ mit Otto Wernicke, Hildegard Grethe, Werner Filtner und Rolf Welb. Vorverkauf werktags 12 Uhr. Ufa-Rialto, Melsterhausstraße 71. 14.30, 17.15 u. 20 Uhr „Das heilige Ziel“. Der große japanische Schl.-Film mit dem deutschen Sportler Sepp Dietl. Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15, 17.30 u. 20 Uhr „Der Hochtourist“ mit Joe Stöckel, Trude Hersterberg, Allee Treff u. a. Adler, Buschlinie 123. 15, 17.30 u. 20 Uhr „Einmal im Jahr“ mit Danielle Darrieux, Albert Préjean u. a. Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr. „Einer für alle“ dargestellt von Offizieren und Mannschaften der italienischen Marine. Im Beiprogramm „Melder durch Beton und Stahl“. Mitwirkende: Offiziere und Soldaten der Wehrmacht. Kartenverkauf 18.30 Uhr. Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17.00 und 19.30 Uhr „Schüsse in der Wüste“. Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr „Marguerite 3“. Mimosa, Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30 Uhr „Nanon“ mit Erna Sack und Johannes Heesters. Muse, Breslauer Straße 178. 17.30, 20 Uhr „Walzer einer Nacht“ mit Assia Norris, Gino Cervi, Leonardo Cortese u. a. Palladium, Böhmisches Linde 18. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. „Karthages Fall“. Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr „Schlubakkord“ mit Lil Dagover und Willy Birgel. Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 82. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr 1) Die Sonne lacht, 2) Bilder aus Ägypten, 3) „Europa“-Magazin 115, 4) Sonderbericht 606, 5) Neueste Wochenschau.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.

Adler, Buschlinie 123. 15, 17.30 u. 20 Uhr „Einmal im Jahr“ mit Danielle Darrieux, Albert Préjean u. a. Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr. „Einer für alle“ dargestellt von Offizieren und Mannschaften der italienischen Marine. Im Beiprogramm „Melder durch Beton und Stahl“. Mitwirkende: Offiziere und Soldaten der Wehrmacht. Kartenverkauf 18.30 Uhr. Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17.00 und 19.30 Uhr „Schüsse in der Wüste“. Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr „Marguerite 3“. Mimosa, Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30 Uhr „Nanon“ mit Erna Sack und Johannes Heesters. Muse, Breslauer Straße 178. 17.30, 20 Uhr „Walzer einer Nacht“ mit Assia Norris, Gino Cervi, Leonardo Cortese u. a. Palladium, Böhmisches Linde 18. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. „Karthages Fall“. Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr „Schlubakkord“ mit Lil Dagover und Willy Birgel. Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 82. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr 1) Die Sonne lacht, 2) Bilder aus Ägypten, 3) „Europa“-Magazin 115, 4) Sonderbericht 606, 5) Neueste Wochenschau.

Wochenschau-Theater (Turm)

Meisterhausstr. 82. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr 1) Die Sonne lacht, 2) Bilder aus Ägypten, 3) „Europa“-Magazin 115, 4) Sonderbericht 606, 5) Neueste Wochenschau.

Wochenschau-Theater (Turm)

Meisterhausstr. 82. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr 1) Die Sonne lacht, 2) Bilder aus Ägypten, 3) „Europa“-Magazin 115, 4) Sonderbericht 606, 5) Neueste Wochenschau.

Morkit advertisement with bird illustration and text: 'Des Saatgut schmeckt den Vögeln gut. Aber nicht, wenn es vergilt wird mit Morkit. Morkit ist wie Ceresan-Trockenbeize anzuwenden. Keine Keimschädigungen.'

Advertisement for 'Für 20% Milliarden' with text: 'Zigaretten Heiligtümer... Für 20% Milliarden...'

Johannes Linke advertisement with text: 'DIE BUCHER VON Johannes Linke ERSCHEINEN IM L. Stadtmann Verlag - Leipzig. Bezug nur durch den Buchhandel.'